



Die Computeranimation zeigt das Forschungsschiff „Sonne“, das in Rostock gebaut werden soll.

FOTO: DPA

Die neue „Sonne“ bald bereit für Tiefsee

WISSENSCHAFT Eine der weltweit modernsten Arbeitsplattformen für Meerforscher soll rund 125 Millionen Euro kosten. Die Küstenländer investieren zusammen 10 Prozent.

ROSTOCK-WARNEMÜNDE (DAPD). Auf der Neptun Werft in Rostock-Warnemünde wird im November 2012 der Nachfolger für das deutsche Tiefseeforschungsschiff „Sonne“ auf Kiel gelegt. Bundesforschungsministerin Annette Schavan und Niedersachsens Wissenschaftsministerin Johanna Wanka (beide CDU) unterzeichneten am Freitag die Verträge für den Bau und den zuständigen Reeder des 124 Millionen teuren Schiffs. Das sei ein guter Impuls für

land wie auch für die beteiligten Unternehmen, sagte Schavan. Bis zu 1000 Arbeitsplätze sind den Angaben zufolge durch Planung und Bau des Spezialschiffes gesichert.

Der Bund übernimmt 90 Prozent der Kosten, den Rest finanzieren die fünf Küstenländer Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Bremen, Schleswig-Holstein und Hamburg. Niedersachsen übernehme allein fünf Prozent der Investition, sagte Wanka, da Heimathafen des neuen Schiffes Wilhelmshaven sein werde. Außerdem wolle das Bundesland seinen Beitrag zur Meeresforschung ausbauen. Die jährlichen Betriebskosten von elf Millionen Euro trägt der Bund komplett.

Die neue „Sonne“ ersetzt ein in die Jahre gekommenes gleichnamiges Forschungsschiff, das bereits 1968 gebaut wurde und immer noch im Dienst sei, sagte Karin Lochte, Vorsitzende des Konsortiums Deut-

Rostock-Warnemünde. Mit modernsten Methoden könnten die Wissenschaftler auf dem neuen Expeditionsschiff in ein Gebiet vordringen, das weniger erforscht sei als die Mondrückseite. „Die Tiefsee ist der größte Lebensraum der Erde, die Mehrzahl der Lebewesen dort kennen wir aber nicht“, sagte Lochte. Die Wissenschaft erhoffe sich durch die Tiefseeforschung Antwort auf Fragen zur Entstehung des Le-

bens, zu neuen Rohstoffen, zu Ursachen von Umweltschäden oder neuen Ansätzen in der Biotechnologie.

Das Expeditionsschiff hat Platz für 40 Wissenschaftler und eine etwa gleich große Crew und wird im Indischen und Pazifischen Ozean unterwegs sein. Es sei etwas größer als das bisherige Forschungsschiff, vor allem aber moderner ausgestattet und umweltfreundlicher, sagte Lochte.

Fakten & Zahlen

- geplante Bauzeit November 2012 bis Sommer 2014
- Konstruktion und Entwicklung auf der Meyer Werft Papenburg, Bau und Erprobung auf der Neptun Werft Rostock-Warnemünde
- Länge des Schiffes 112 Meter, Breite knapp 20 Meter, Tiefgang 6,40 Meter

- Platz für 80 Personen, davon die Hälfte Wissenschaftler, der Rest Crew
- ausgestattet mit Laboren und Arbeitsdecks
- Reederei RF Forschungsschiffahrt Bremen übernimmt Betriebsführung, geplanter Heimathafen Wilhelmshaven

Für die Rostocker Neptun Werft sei der Auftrag gerade wegen der speziellen Ausstattung des Schiffes etwas Besonderes, sagte Werftdirektor Manfred Müller-Fahrenholz. Mit 112 Metern Länge sei das Schiff nicht das größte, aber anspruchsvollste.

„Forschungsschiffe sind Unikate, wir wollen zeigen, dass der deutsche Markt zum Bau in der Lage ist“, sagte er. Auf der Rostocker Werft soll die Belegschaft von 440 Mitarbeitern in der Bauphase durch Beschäftigte der Partnerunternehmen verdoppelt werden. Auf der Meyer Werft in Papenburg, der Schwesterwerft, sind etwa 100 Mitarbeiter mit Planung und Konstruktion befasst.

Der Auftrag war an die Tiefseeforschungsschiff GmbH & Co. KG vergeben worden, einem Konsortium der Meyer Werft und der Reederei RF Forschungsschiffahrt Bremen. Der Neubau war europaweit ausge-